



Expressway Sketches

Alles, was eine Band braucht.

Zeiten ändern sich. Die Drehzahl des Alltags wird immer höher, Distanzen immer kleiner. Und wo bleiben wir? Es bedarf besonderer Künstler, um unser eigenes Tempo alle paar Jahre mit dem unserer Umgebung zu synchronisieren, unseren Zoom den neuen Entfernungen anzupassen. Ausgerechnet eine Jazzband aus Berlin und Köln hat nun den richtigen Takt und Ton zur Zeit gefunden.

Expressway Sketches sind Drummer Max Andrzejewski, Gitarrist Tobias Hoffmann und Keyboarder Benjamin Schäfer. Sie sind jung, hungrig und noch nicht von der Jazz-Routine desillusioniert. Die drei tolldreisten Soundguerilleros haben individuell in allen nur denkbaren Konstellationen gespielt, sind einem ganzen Bündel von Schulen und Traditionen verpflichtet, doch wenn sie in dieser Formation zusammenkommen, zählt nur das gemeinsame Moment. Sie drücken aufs Gaspedal, legen sich aber elegant in die Kurve. Ihre Musik ist aggressiv, ohne je brutal zu werden, und radikal, ohne aufdringlich zu sein.

Der Name Expressway Sketches ist Programm. Die Stücke sind kurz und prägnant. Redundanz und überflüssige Sophistication sind absolut verboten. Die Songs gehen direkt aus Tasten, Saiten und Drums ins Blut. Der konzeptionelle Rahmen ist so einfach wie überzeugend. Die Stücke entstehen in zehn Minuten. Alles, was dann nicht gesagt ist, ist überflüssig oder kann Grundlage für das nächste Stück werden. So schafft es das junge Trio, sich instinktiv aufs Wesentliche zu konzentrieren. Ausschweifende Alleingänge, die dem Jazz oft seinen ganzen Biss nehmen, sucht man bei dieser Band vergeblich.

Auf ihrem ersten Album „Expressway Sketches“ spielen die drei Youngster ostatlantische Metropolenmusik. Die Dynamik der beiden Städte Köln und Berlin fließt hier auf magische Weise zusammen. Sie repräsentieren eine Generation junger deutscher Musiker, die die Vorgaben der New Yorker Downtown-Szene verstanden hat und ihrerseits souverän mit Erfahrungen aus Indie-Rock und dem ureigenen Klangalltag anreichert. Doch die Verortung in den beiden Heimatstädten der beteiligten Musiker ist nur virtuell, die Musik hat etwas Fließendes, global Umfassendes, das nur von hier seinen Ausgang nimmt. Ein Stück wie „Moloch“ ist ebenso in Peking, Bogota, Dakar oder London zu Hause wie in Berlin und Köln.

Der musikalische Fundus der drei Musiker ist unerschöpflich und wird dennoch konsequent angereichert. Gerade in der Kürze der Stücke lassen sich stetig Horizonterweiterungen und Spezifizierungen vornehmen. Auch wenn der Sound recht kompakt erscheint, steckt er doch voller spontaner Nuancen und liebevoll platzierter Details. Tobias Hoffmann scheint mehr dem Surfrock verpflichtet als der Geschichte der Jazzgitarre. Dem subtil kolorierenden Benjamin Schäfer gelingt es, die kompliziertesten Zusammenhänge simpel erscheinen zu lassen.

Und Max Andrzejewski trommelt mit einer derart unangestregten Leichtigkeit, dass man tatsächlich den physischen Akt des Schlagzeugspiels vergisst. Alles fließt stringent ineinander und doch ist nichts beliebig, sondern die Songs stecken voller scharfer Kanten und unpolierten Oberflächen wie ein rostender Hochofen in einer stillgelegten Industrieanlage.

Ob Expressway Sketches die Zukunft gehört, mögen spätere Hörer entscheiden. Aber sie reflektieren in ihren eindrucksvollen Short Cuts über das postindustrielle Großstadtleben treffsicher die Gegenwart. Und wer könnte das schon von sich behaupten?

Von Wolf Kampmann

Website:
www.expresswaysketches.de

Bandmitglieder

Tobias Hoffmann (*1982)

Tobias Hoffmanns einzigartige Klangwelt ist ein dichtes, experimentelles Extrakt verschiedenster Komponenten. Jazz, Blues, Rock und E-Sounds treffen aufeinander, verschmelzen dabei - oder kontrastieren ganz bewusst. Die Arbeit mit elektronischen Geräten und Effekten setzen innovative Akzente. Seine Kompositionen besitzen die Schlichtheit von Songs. Den Musikern bleibt so viel Raum zu Improvisation und Gestaltung. Mit seinem ungewöhnlichen Stil definiert Hoffmann einen neuen Weg im Jazz.

Tobias Hoffmann, Jahrgang 1982, lernt Gitarrespielen zunächst autodidaktisch mit sechs Jahren. Später nimmt er Unterricht in klassischer Gitarre und in Jazzgitarre an der Musikschule Bonn. Mit 18, noch vor dem Abitur, wird er Jungstudent im Fach Jazzgitarre an der Musikhochschule Köln, wo er ab dem Jahr 2002 studiert und im September 2007 seine Diplomprüfung mit der Bestnote absolviert.

Tobias Hoffmann ist ein gefragter Musiker im Kölner Raum und inzwischen weit darüber hinaus. Seine musikalische Karriere führte ihn bereits nach Portugal, Spanien, Frankreich, England, Ecuador, Mexiko, Honduras, Costa Rica, Nicaragua, Tschechien, Österreich und in die Niederlande. Er spielte beim Traumzeit Festival, North Sea Jazzfestival, Exhibition Road Music Day London, Gexto Jazzfestival, Euro Jazz Festival Mexico City, Jazzfestival Burghausen, Jazzbaltica Salza, Jazzfestival Hamburg, Moers Festival, City Jazznight Braunschweig und Cologne Jazz Night. Er wirkte bei Radioproduktionen für den WDR, NDR, SWR, BR, HR, RBB, Deutschlandfunk und Radio Bremen mit und ist auf diversen Cd Veröffentlichungen zu hören.

Seit November 2007 organisiert Tobias die wöchentliche Konzertreihe „Zockpalast“ in der Barracuda Bar in Köln. Im Jahr 2007 erscheint auch das Debütalbum seiner Band „Tobias Hoffmann's Fallschirme“ beim Kölner Label Jazzhausmusik. Das zweite Album der Fallschirme erscheint im Herbst 2010 und trägt den Titel „Zwei“. 2009 gewinnt Tobias Hoffmann als Mitglied des Frederik Köster Quartetts den Neuen Deutschen Jazzpreis in Mannheim. Anfang 2010 gründet er mit seinen Kollegen Jonas Burgwinkel, Tobias Christl, Pablo Held, Niels Klein, Frederik Köster und Robert Landfermann, das Kölner Jazzkollektiv KLAENG. Im Sommer 2010 erhielt Tobias das Horst und Gretl Will Stipendium (für Jazz und Improvisierte Musik) der Stadt Köln.

Benjamin Schaefer (*1981)

Benjamin Schaefer studierte von 2001 bis 2008 Jazzklavier und Komposition an der Kölner Musikhochschule bei Frank Wunsch, Hans Lüdemann, John Taylor und Joachim Ullrich. Er war Mitglied des Landesjazzorchesters NRW und des Bundesjazzorchesters (BuJazzO). Tournéeen dieser und anderer Formationen führten ihn bereits in zahlreiche europäische Länder sowie nach Russland, in die Ukraine, die USA und durch sieben Länder Zentralamerikas.

2011 wurde ihm der Förderpreis der Stadt Köln (Horst und Gretl Will-Stipendium für Jazz und Improvisierte Musik) zuerkannt. Sein „Benjamin Schaefer Trio“ gewann 2007 beim „Concours du Jazz Européen“ in Avignon den Publikumspreis und den Preis für die beste Komposition. Im gleichen Jahr erhielt das Trio zudem den „Niedersächsischen Jazzpreis“. Das Trio gastierte in wichtigen Jazzclubs und auf zahlreichen Festivals, spielte Doppelkonzerte mit Roy Hargrove und Abdullah Ibrahim und wurde von BR, WDR und SR mitgeschnitten.

Auf seine Debüt-CD „Shapes & Colours“ (2004, Double Moon/ Jazzthing Next Generation) folgten zwei Veröffentlichungen für das renommierte Label Enja – „Roots and Wings“ (2008) und „Beneath the Surface“ (2010). Alle Alben erfreuten sich national wie international bester Kritiken.

2010 erschien zudem die erste CD von Benjamin's neuem Projekt „Expressway Sketches“ – auch diese Band wurde begeistert aufgenommen (von der Fachpresse ebenso wie von rbb und BR), sie spielte zahlreiche Konzerte und fand zuletzt lobende Erwähnung im vom Goethe-Institut herausgegebenen Artikel „Jazz 2010. Eine Rückschau.“.

Zwei weitere Eigenproduktionen werden in Kürze veröffentlicht – eine zweite CD der „Expressway Sketches“ sowie das bereits vierte Album des „Benjamin Schaefer Trios“.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit arbeitet Benjamin Schaefer seit 2009 als Dozent für Jazz-Klavier an der HfMT Köln.

Max Andrzejewski (*1986)

Max Andrzejewski ist ein 25 Jahre alter Schlagzeuger und Improvisator.

Seine energetische und musikalische Arbeit in zahlreichen Bands zwischen zeitgenössischem Jazz und frei improvisierter Musik bringt ihn auf Konzerten durch die ganze Bundesrepublik und Europa.

Max zog 2009 nach Berlin und beendete 2011 sein in Köln begonnenes Studium am Jazzinstitut (JIB) bei John Hollenbeck, und ist nun fester Teil der Berliner Szene.

Das Album seiner neuen Band HÜTTE, welche ausschließlich seine Kompositionen spielt, wird in Kürze erscheinen. „Eine Band, die mit ihrer ganzen widersprüchlichen Stimmigkeit wunderbar ins aktuelle Berlin passt.“ (Wolf Kampmann)

Momentan spielt er u.a. mit Henrik Walsdorff, Jan Roder, Thomas Heberer, Johannes Schleiermacher, Andreas Lang, Tobias Hoffmann, Ronny Graupe, Antonio Borghini, Peter Ehwald, Benjamin Schaefer, Andreas Schmidt, Gerhard Gschlöbl, und ist Teil der Band Expressway Sketches, deren 2010 erschienen Album viel Anklang fand. Das zweite Album wird ebenfalls in Kürze erscheinen.

Max wurde vom WDR, BR und vom RBB aufgenommen und gewann 2010 mit der Band Ebene0 den Convento Jazzpreis.

„...gehört schon zu den wichtigsten deutschen Hoffnungsträgern auf dem Schlagzeug.“ Wolf Kampmann

